

Erklärung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) angesichts der aktuellen Diffamierungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Feld der Sexualforschung und Sexualpädagogik

Seit einigen Wochen werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler medial zum Teil massiv diskreditiert und diffamiert. Anlass ist ihre wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Themen der Geschlechterforschung oder der Sexualpädagogik. Diese Entwicklung beobachten wir als Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) mit allergrößter Sorge. Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik sind unbedingt notwendige Felder in Wissenschaft und pädagogischer Praxis, die gerade auch streitbare Positionen zulassen müssen.

Ebenso wie die Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), die Fachgesellschaft Gender Studies, die Gesellschaft für Sexualpädagogik, die DGfE-Sektion Frauen- und Geschlechterforschung und viele andere verurteilt der Vorstand der DGfE derartige Angriffe.

Die DGfE erklärt sich ausdrücklich solidarisch mit den Fachkolleginnen und -kollegen, die sich den Angriffen ausgesetzt sehen. Derartige diffamierende Kampagnen blockieren nicht nur die demokratische Debatte, sondern behindern auch die dringend notwendige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Themen der Sexualforschung und Sexualpädagogik.

Berlin, Juli 2014

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)